**Vorlage eines Konzepts zur Qualitätssicherung bei Sorgenetzwerken nach § 45c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Abs.4 SGB XI sowie Teil 8 Abschnitt 6 der Verordnung zur Ausführung der Sozialgesetze (AVSG)**

*Hinweis: Bitte formulieren Sie Ihr Konzept zur Qualitätssicherung in Prosaform. Das Konzept zur Qualitätssicherung muss bei einem Erstantrag zwingend und bei einem Folgeantrag nur bei Änderungen mit dem Förderantrag eingereicht werden.*

*Die Textbausteine in blauer Schriftfarbe sind als Beispiele zu betrachten und nicht abschließend.*

*Bitte wählen Sie die entsprechenden passenden Textbausteine aus und ergänzen Sie ggfs. durch weitere Informationen.*

1. **Beschreibung der regionalen Alzheimer Gesellschaft**
2. **Träger (Verein), Anzahl der Mitglieder**

|  |
| --- |
| *Name des Trägers/Vereins eintragen*  Die Anzahl der Mitglieder beträgt: *Anzahl eintragen* |

1. **Einzugsbereich**

|  |
| --- |
| *Bitte Angaben zum Einzugsbereich machen*  *(Bsp.: Die reg. Alz. Gesellschaft ist im Regierungsbezirk, im Landkreis, in der Region, in der Kommune/Stadt/Gemeinde, etc. tätig.)* |

1. **Information zu Mitarbeitenden (haupt- und ehrenamtlich)**

|  |
| --- |
| Es werden *Zahl eintragen* Hauptamtliche beschäftigt.  Es sind *Zahl eintragen* Ehrenamtliche tätig. |

1. **Gründungsjahr**

|  |
| --- |
| Die Alz. Gesellschaft wurde *Jahreszahl eintragen* gegründet. |

1. **Sitz, Außenstellen bzw. Außensprechstunden**

|  |
| --- |
| Der Sitz der Alz. Gesellschaft ist in *Stadt/Gemeinde* *eintragen*.  Eine Außenstelle befindet sich in *Stadt/Gemeinde* *eintragen*.  Es werden regelmäßig Außensprechstunden in *Stadt/Gemeinde* angeboten. |

1. **Öffnungszeiten**

|  |
| --- |
| Die Öffnungszeiten sind *Tag/e und Uhrzeiten eintragen*. |

1. **Bisherige Entwicklung**

|  |
| --- |
| *Bitte beschreiben Sie die bisherige Entwicklung Ihrer regionalen Alzheimer Gesellschaft in vollständigen Sätzen.* |

1. **Zielsetzung des Sorgenetzwerks**

*Hinweis: Nachfolgend finden Sie mögliche Ziele Ihres Sorgenetzwerks aufgeführt. Bitte kreuzen Sie entsprechend zutreffenden Ziele an oder ergänzen Sie bei Bedarf weitere Ziele Ihres Sorgenetzwerks.*

|  |
| --- |
| Folgende Ziele werden mit dem Sorgenetzwerk verfolgt:   * Es soll eine allgemeine Information und Beratung zum Thema Demenz angeboten werden.   + Menschen mit Demenz sowie deren An- und Zugehörige werden unterstützt und beraten.   + Alltagskompetenzen sowie Ressourcen von Menschen mit Demenz sollen gestärkt werden.   + Der Erhalt der Würde des Menschen mit Demenz soll unterstützt werden.   + Die Autonomie und die Selbstständigkeit von Menschen mit Demenz sollen gefördert werden.   + Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Demenz soll gefördert werden.   + Der gemeinsame, selbstbestimmte Austausch sowie der gegenseitige Austausch, um den Lebensalltag besser bewältigen zu können, soll unterstützt werden.   + Teilhabe-, Betreuungs- sowie Unterstützungsangeboten (z.B. in Form von Einzel- oder Gruppenangeboten) sollen geschaffen (oder ausgebaut) werden, um die Lebensqualität von Betroffenen sowie deren An- und Zugehörigen zu verbessern sowie häusliche Arrangements zu unterstützen und zu ergänzen.   + Information und Sensibilisierung der (Fach-)Öffentlichkeit über Demenzerkrankungen, um dadurch einen Beitrag zu einer demenzsensiblen Gesellschaft zu leisten.   + Öffentlichkeitsarbeit allgemein (z.B. auch digitale Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Homepage, Social-Media) ist geplant.   + Weiteres Ziel:   + Weiteres Ziel: |

1. **Zielgruppe/n des Sorgenetzwerks**

|  |
| --- |
| Die Zielgruppe/n des Sorgenetzwerks ist/sind   * + Menschen mit Demenz   + An- und Zugehörige von Menschen mit Demenz   + Fachpersonen (z.B. Ärztinnen und Ärzte, Pflegefachpersonen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen usw.)   + Öffentlichkeit (Kirchen, Einzelhandel usw.)   + Weitere Zielgruppen:   + Weitere Zielgruppen: |

1. **Maßnahmen des Sorgenetzwerks**

*Hinweis: Bitte beschreiben Sie unter jedem Maßnahmenbereich (a, b, c, d) Ihre geplanten Maßnahmen.*

*Die geplanten Maßnahmen des Sorgenetzwerks sind von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (AUA) sowie von anderweitig geförderten Maßnahmen (z.B. Förderungen über den Runden Tisch oder anderweitige Rahmenvereinbarungen mit den Krankenkassen) abzugrenzen.*

1. **Maßnahmen im Bereich Sensibilisierung, Information und Beratung**

|  |
| --- |
| Die Beratung von Betroffenen sowie deren An- und Zugehörigen ist geplant.   * *Bitte beschreiben Sie, wie die Beratung von Betroffenen sowie deren An- und Zugehörigen erfolgen soll (z.B. vor Ort, Telefon, Online, etc.).*   Die Durchführung von (Informations-)Veranstaltungen ist geplant. Folgende (Informations-)Veranstaltung(en) ist/sind geplant:   * *Bitte das Thema der Veranstaltung, den Turnus (z.B. quartalsweise), ggfs. Ort/Format, Referenten/Referentinnen sowie die Zielgruppe der Veranstaltung beschreiben.*   Die Durchführung von Vorträgen bei Firmen, Vereinen oder Kirchen ist geplant. Folgende Vorträge sind geplant:   * + *Bitte das Thema des Vortrags, ggfs. den Turnus (z.B. quartalsweise), ggfs. Ort/Format, Referenten/Referentinnen sowie die Zielgruppe beschreiben.*   Die Information über Hilfsangebote aus den Bereichen Pflege, Medizin, Recht und Finanzen für Betroffene und Angehörige ist geplant.   * + *Bitte beschreiben Sie, wie die Information über Hilfsangebote erfolgen soll (z.B. Internetauftritt, Flyer, Informationsmaterialien, Beratungsgespräch, etc.).* |

1. **Maßnahmen im Bereich (Teilhabe-)angebote**

|  |
| --- |
| *Bitte beschreiben Sie die geplanten (Teilhabe-)angebote (hinsichtlich des geplanten Turnus, der Häufigkeit des Angebots, der Zielgruppe, des Orts, etc.).*  Folgende (Teilhabe-)angebote sind geplant:   * + *Austauschtreffen von Betroffenen*   + *Angebote für „Frühbetroffene“, Partnerinnen und Partner, Kinder*   + *Offene Treffs*   + *Aufbau und Durchführung von Gruppenangeboten beispielsweise im Bereich Kultur, Bewegung, Musik, Alltag, Kochen und Backen (z.B. Frühstückstreff, Kochgruppen, ...)*   + *Angebot von Ausflügen*   + *Angebote mit der sozialen Landwirtschaft (z.B. Betreuungsangebote)* |

1. **Maßnahmen bzgl. der Zusammenarbeit mit und Gewinnung von Ehrenamtlichen**

|  |
| --- |
| *Bitte beschreiben Sie hier, wie Sie die Gewinnung, Begleitung und Betreuung von Ehrenamtlichen planen.*   * *Informationsveranstaltung zum Ehrenamt (Marktplatzstände, Tag der offenen Tür, Literaturvorstellung über Demenz in öffentlichen Bereichen (z. B. Buchhandlungen, VHS, Kolping…)* * *Initiale Schulung und regelmäßige Fortbildungen* * *Regelmäßige Supervision* * *Veranstaltungen für Ehrenamtliche und gemeinsamer Austausch* * *Öffentlichkeitsarbeit, Internet, Presseartikel, Gemeindeblätter etc.* |

1. **Maßnahmen zur Kooperation und Vernetzung**

|  |
| --- |
| *Bitte beschreiben Sie hier, welche Kooperationen bereits bestehen, und welche weiteren Kooperationen und Vernetzungen in Zukunft geplant sind.*  Es besteht bereits eine Kooperation/Vernetzung mit:   * *(Mitarbeit in) Gremien* * *Vernetzung mit Diagnostik- und Beratungsstellen, Einrichtungen, Krankenhäusern und Selbsthilfeorganisationen* * *Zusammenarbeit mit Firmen, Vereinen, Einzelhandel, Kultureinrichtungen* * *Zusammenarbeit mit Kommune, Gesundheitsregionen plus,* * *Zusammenarbeit mit Behinderteneinrichtungen z. B. Lebenshilfe, Blindeninstitute …)*   Folgende Kooperationen/Vernetzungen sind geplant:   * *Zusätzliche Gremienarbeit* * *Vernetzung mit Diagnostik- und Beratungsstellen, Einrichtungen, Krankenhäusern und Selbsthilfeorganisationen* * *Zusammenarbeit mit Firmen, Vereinen, Einzelhandel, Kultureinrichtungen* * *Soziale Landwirtschaft (Auszeithöfe)* |

1. **Integration von Mitarbeitenden sowie bürgerschaftlich Engagierten**

|  |
| --- |
| Das Sorgenetzwerk wird durch eine geeignete Fachkraft *(Angabe des Namens und der Qualifikation der Fachkraft)* koordiniert und von mindestens drei geschulten Helfenden getragen. |

1. **Schulung sowie Fortbildung der Helfenden**

Hinweis: Eine Schulung der ehrenamtlich Helfenden ist nur dann erforderlich, wenn keine entsprechende Qualifikation vorliegt.

|  |
| --- |
| Die ehrenamtlich Helfenden *sind/werden* umfassend *geschult/qualifiziert.*  Folgende Schulung (mind. 30 Unterrichtseinheiten, eine Anlehnung an die Schulung zur Erbringung von Leistungen nach § 45a SGB XI ist möglich) *ist geplant/wurde bereits durchgeführt*:  *Bitte machen Sie Angaben dazu, welche Schulung geplant ist bzw. durchgeführt wurde.* |

|  |
| --- |
| Die ehrenamtlich Helfenden werden regelmäßig fortgebildet.  Folgende Fortbildungen sind für die ehrenamtlich Helfenden geplant:  *Bitte machen Sie Angaben dazu, welche Fortbildungen geplant sind, welche Referentinnen und Referenten eingesetzt werden und wie häufig die Fortbildungen angeboten werden.* |

1. **Öffentlichkeitsarbeit**

|  |
| --- |
| Das Sorgenetzwerk wird folgendermaßen beworben:   * *Es gibt einen Internetauftritt. (ggfs. entsprechende Internetseite angeben)* * *Im Newsletter wird darüber informiert (Welcher Newsletter? Ggfs. Newsletter verlinken)* * *Es werden (Informations-)Flyer erstellt.* * *Es ist ein Informationsstand geplant (Wann und wo?)* * *Ein Tag/mehrere Tage der Offenen Tür ist/sind geplant (Wann und wo?)* * *Die Beteiligung an Aktionswochen ist geplant, und zwar … (z.B. Bayerische Demenzwoche, etc.)* * *Es findet regionale Pressearbeit statt, und zwar … (z.B. Gemeindeblatt, Regionalzeitung, etc.)* * *Die regionale Alzheimer Gesellschaft wird in den sozialen Medien beworben (Facebook, Instagram, etc.)* * *Die Teilnahme an regionalen Messen ist geplant und zwar …* |